

DER KRINKBERG

- Um 2200 v. Chr.** Hügel mit Untergrab der Einzelgrabkultur
- Um 1500 v. Chr.** Bronzezeitlicher Grabhügel
- Um 750 n. Chr.** Abflachung der Hügelkuppe, Einstreuung angelsächsischer Münzen (Sceatta) vom Wodansmonster Typ (Handelsplatz?)
- Um 800 n. Chr.** Errichtung des Ringwalls mit davorliegendem Spitzgraben
- Um 825** Die erste Kirche in Schenefeld wird gebaut
- Um 1840** Beginn der Zerstörung der Anlage durch Sandentnahme und Pflügen
- 1885** Auffinden des Hortschatzes durch Heinrich Holm, David Peperkorn und Heinrich Penje
- 1983** Gründung der Stiftung Krinkberg durch Dr. Willi Nühs
- 1983 - 1985** Grabungen durch das Seminar für Frühgeschichte der Universität Berlin
- 1986** Restaurierung und Renovierung von Grabhügel und Befestigungsanlage, durchgeführt von der Stiftung Krinkberg und dem Landesamt für Vor- und Frühgeschichte Schleswig - Holstein

Druck mit Unterstützung von:
 Gemeinden Hadenfeld, Pöschendorf, Schenefeld,
 Gewerbe+Verkehrsverein, Kirchengemeinde Schenefeld,
 Kreis Steinburg, Landsparkasse Schenefeld, Volksbank Schenefeld.

Um 2200 v. Chr.



Um 1500 v. Chr.



Um 750 n. Chr.



Um 800 n. Chr.



Um 1840



1986



...in der Entstehung

1992



"Dat breede Feld"

"Dat breede Feld" (Breites Feld), gelegen zwischen Stegau und Pöschendorfer Graben, ist eine uralte Heide Landschaft, entstanden in der vorletzten Eiszeit. Ein mächtiger Eislobus ist in jener Zeit in Höhe des Hofes Warringholz abgeschmolzen. Im erweiterten Raum um Schenefeld hat sich dabei eine dicke Schmelzwassersandablagerung gebildet, der sogenannte "Schenefelder Sander". Die vorgenannten Auen bildeten dabei tiefe Entwässerungsrinnen. In der letzten Eiszeit wurde diese Landschaft nur noch leicht von periglazialen Kräften überprägt. In der Steinzeit und Bronzezeit wurden diese Flächen immer wieder von unseren Vorfahren genutzt. Hügelgräber zeugen davon. Gräberfelder dieser Art sind nichts Besonderes in Schleswig-Holstein. Wir finden sie in allen Landesteilen.

Ein bemerkenswertes Hügelgrab, genannt der Krinkberg, ragt als bedeutendes archäologisches Denkmal aus dieser Gruppe heraus. Die Wissenschaft wurde auf ihn aufmerksam, als 1885 ein Münzschatz am Fuße des bronzezeitlichen Hügel gefunden wurde. Der Schatz enthielt überwiegend Prägungen aus der Zeit Karls des Großen. Neben diesem außerordentlichen Fund zeigte es sich, daß es ehemals um den bronzezeitlichen Hügel einen umlaufenden Wall mit einem ca. 1,40 m tiefen Spitzgraben davor gegeben hat. Damit ist auch der Name des Hügel Krink (Kreis)-Berg zu erklären. Holm (im Auftrag von Handelsmann), Jankuhn, Kramer und Eiwanger haben Grabungen an dieser Anlage durchgeführt. Sie vermuten hier eine frühmittelalterliche Wehranlage oder einen frühmittelalterlichen Friedhof. Es könnte auch eine Thingstätte gewesen sein. Eine genauere Deutung läßt der heutige Forschungsstand nicht zu.



Karolingische Münzen aus dem Hortfund

Impressum: 
 Herausgeber: Stiftung Krinkberg e.V.
 2216 Schenefeld
 Entwurf: R. Heesch 1992
 Grafik und Satz: anders studios, Schotten
 Druck: Siebentritt, Schenefeld
Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier.

Geschichte entdecken...

Erhaltene vorgeschichtliche Denkmäler in und um Schenefeld:

Die Kaaksburg

ist eine altsächsische Befestigungsanlage, die im neunten Jahrhundert den Übergang eines Heerweges über die Bekau gesichert hat. Man bezeichnet sie auch als die Gauburg der Holsaten (Im - Wald - Sitzende). Für uns Holsteiner also ein Platz, wo unsere Wurzeln ruhen.

Der Rugenbarg

liegt in einer Kratt- und Heidelandschaft. Hier hat der Lehrer Kurt Schütt mit seinen Schülern 1983/84 einen "Kulturpfad der Vorgeschichte" angelegt. Ruhesuchende Heimatfreunde können mehrere bronzezeitliche Grabhügel erwandern und eine ursprüngliche Natur erleben. Der Rugenbarg mit seiner freistehenden Grabkammer ist dabei ein besonderes Erlebnis. Wir finden diesen Platz am Vaaler Landweg.

Die Bonifatiuskirche

in Schenefeld ist die Urkirche der Holsaten. Sie zählt somit zu den ältesten Kirchbauten in Schleswig Holstein, gegründet um 825.

Der Aasbütteler Forst

ist etwas für Entdecker. Hier wurden in jüngster Vergangenheit mehrere bronzezeitliche Grabhügel durch die Forstverwaltung Barlohe restauriert. Sie bilden heute markante Punkte in der reizvollen Landschaft. Nicht so leicht zu erkennen sind kleine flache Grabhügel der Einzelgrabkultur. Sie liegen nahe am Ochsenweg Richtung "Keller". Gräber dieser Zeit sind eine Rarität in unserer Kulturlandschaft.

Der Schloßplatz am "Keller"

trug in geschichtlicher Zeit ein adeliges Schloß. Am Übergangsweg von Holstein nach Dithmarschen war es gleichzeitig auch Zollstelle. Gegenüber dem ehemaligen Gasthof "Keller" ist das Burgviereck mit den Gräben zu erkennen.

Der Ochsenweg

ist ein uralter Heerweg von Dithmarschen nach Itzehoe und Südholstein. Grabhügelgruppen an seinem Verlauf zeigen bis in die Steinzeit. Sein Name stammt aus geschichtlicher Zeit, als große Viehherden von Dithmarschen nach dem Elbübergang Wedel getrieben wurden. Die Gastwirtschaft "Keller" bildete dabei eine willkommene Einkehr.



Schloß "Keller" um 1587 ?
Nach Johannes von Schröder
1855/56

Im Schenefelder Park wurde
1906 ein Denkmal errichtet.
Hierzu verwendete man auch
Steine aus einer Pulser
Grabkammer (s. Abb.)

ARCHÄOLOGISCHE DENKMÄLER

...in und um
Schenefeld
- Mittelholstein -



Bonifatiuskirche

Krinkberg

Münze aus England
(um 750 n. Chr.)

